

no: 1810.

Aug. d. 17^{ten} Juni 1877

Aufbereitungsbericht

von

Himmelfahrt samt Ahrabum

Idgr.
in der Freiburger Bergamts- und deren Halsbrücker-
ner Revier vor dem Donats Thore
gelegen.

Gefertigt im Quartal Trinitatis des Jahres
1877.

von

Carl Wilhelm Oetler
Berg-Academist.

0

Handwritten text, likely a title or header, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, likely a title or header, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, likely a title or header, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, likely a title or header, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.



18.6477/1
4°

Einleitung.

Das nicht allen Quäbern einer Berg-
werk, denn die Ausbeutung der
genommenen Lage sich nicht gleich, ja
das die ganz große nach übereinstimm-
mend sein können, besteht von selbst
nicht; das aber einzelnen Quäbern
so sehr verschieden davon sind, ja
das nur wenige völlig mit ein-
ander übereinstimmen, das wird
man nur dann erst einsehen, wenn
man die Mannigfaltigkeit der abzu-
bauenden Lagerstätten, die Verschieden-
heit der nichtigen verschiedenen Gang-
und Lagerstätten, ihre Mannigfaltigkeit und
andere Verschiedenheiten genauere gut
kennen können. Das Beispiel eines
von giebt die Freiburger Bergwerk-
mine. In der ganz großen kommt
die Ausbeutung nicht allen ihren
Quäbern davon überein, das alle
ihre genommenen Lage, um sie an
die gewöhnliche Verwaltung
abliefern zu können, nicht genügt.
In Grunde der Verschiedenheit und Con-
centration bringen müssen und
sich dazu genügt der allgemeinen

Gülfmittel bedinnet; dahin gehört das
Gandspindeln, Wasch, und Druckverfahren
und Druckverfahren der Leinwand. Die Gänge
aber, nicht welche alle Gänge sind,
zu, gesellen manchen Formationen
zu, von welchen man jede für sich
nicht leinwand Gänge sind, und
die Gänge dieser Formationen kann
man nicht den einzelnen Gängen
gebunden in einem Zusammenhang
lig verbindet von, dass man
jede Gänge, welche mit Vorteil für
gemeinlich zu verwenden will,
nach der besondern Beschaffenheit und
Menge derselben, für seinen Manufaktur
zweck anzuwenden muss und in der Wahl
ihrer Ausbrennungsbreite folgen
ganz dem Beispiele anderer Gänge
folgen kann. Es ist daher nicht schwierig
über die Vorteile der einen Ausbrennung,
Vorzüge vor den andern, die Zweck-
mäßigkeit, Wohltheiligkeit und Vollkom-
menheit bei verschiedenen Gängen zu ur-
theilen; man lässt sich wohl die Vorzüge
aussehen in allen Umständen nicht
stellen, und über die Ausbrennung,
und nicht jeden Gänge für sich auswendig

ganz und gar. Insonderheit haben die
Ausschüttung mit der Quibz Gänge
mehrestens durch Abwaschen, so genau
als es dem Zweck dienen solches Ar-
beit ungenügend ist, beschreiben.

I. Teil.

Beschreibung der erzführenden Lagerstätte, der gangba- ren Abbaue und der durch sie gewonnenen Gänge.

Die Quibzgebirge Gimmels-
hofen sind Abbaue der
in der Quibzgebirge Lagerstätte, und
dann Goldmühlener Lagerstätte, in ge-
wöhnlicher Ausdehnung in Mergeln von
der Stadt Quibz an der Vorder-
seite.

Von Lagerstätte, sind mehrere dieser
Quibz ihre Lagerstätte sind die
Gänge, welche in dem in der Quibz-
gebirge Lagerstätte seitlich graben ist dem
Gange nützlich. Der Quibz ist
nicht, indem der Gang seinen
bestehenden Ganges ist nicht,
muss, zuweilen ein beständiger
Ausgang und ausserordentlich
ist allein die Gewinnung, sondern
muss zum Teil die Ausschüttung der
Gänge. Von beidseitigen Lager-
stätte, von der die Gänge zählt man

zum Theil der ersten und ältesten, zum
Theil der letzten und jüngeren Gang-
formation der Freiburger Auvergne
zu. Zur ersten Formation gehören:

1, der Glimmerfels oder Abrafen
Stein, und

2, der Glimmer Mergelgang, welcher
jedoch nur ein Nebenstein der ersten
Gruppe zu sein scheint.

Diese Gänge haben einen Mächtigkeit
von der Mächtigkeit bis 2. Lasten, und
eine dieser Mächtigkeit ungenügender
nicht geringe Ausdehnung in der
Länge und Breite. Die Gangweite
ist gewöhnlich fast mit dem Abrafen,
gestrichen ungenügender und enthält
bei größerer Mächtigkeit Quarz
und kleine Theile des Abrafen. Die
unhöchsten Bestandtheile des Abrafen
sind aber Quarz, Glimmer, und Quarz,
königliche Eisensteine, Eisen,
Eisenstein und etwas Kupferstein,
quadratische 3. bis 8. Loth Silber,
und 40. bis 50. Th. Blei halten die
Bleibung, und in der Mitte der
Gänge bis weilen Kalk, und Glimmer,
seltener mit Glimmersteinen. Die

zur dritten jüngeren Formation gefun-
den Gänge sind:

3, der Julius Stube, ist 4 bis 16
Zoll mächtig, und besteht aus Quarz, mit
Eisenkalk, Eisenoxiden, Eisen- und
bis 3 Zoll Silber, und 30 bis 40 lb
blei haltenden Bleiglanz. Mit die-
sem Gange in der Mächtigkeit, und
den nicht eben beschriebenen Gängen, sind
folgende übereinstimmend sind auf
folgende Gänge.

4, der Ludwig Stube,

5, der Maria Stube,

6, der Friedrich Stube,

7, der Guillen Stube,

8, der Georg Stube, und

9, der junge Voss Stube, obgleich
sich von einigen andern Gängen der
dritten Formation welche nicht beschrieben
sind, und daher auf der Beschreibung
nicht bedürfen. Zu einer jüngeren
und minder wichtigen, der dritten
Formation gehören noch:

10, der Jacob Stube, welcher bei einer
Mächtigkeit von der Größe bis 2. besteht
aus Quarz, Talk, Spath, Kupfer, und Eisen-
kalk, Eisenoxiden und brauner Eisen

und grobkörnigen Bleiglanzflus.

11, Der Gimmelsflus oder Seandflus;
welcher zuweilen meistlich aber nicht
sich findet.

12, Der August und

13, Der Friedrich Flus, welcher bei
meiner Mühseligkeit von 1. bis 20. Zoll
abzuschaltt. Er zeigt sich in der Gegend, wo
sich mit wenig Kupfer, und Eisen
haltend, Falsch und Bleiglanz flus
vorkommt. Nicht weit davon der hier
einige Gänge hat man bisher
mit besonderem Vortheile gebauet,
Der Gimmelsflus ist aber fast
allein, welcher am reichlichsten
vorkommt, und daher sind sie
nicht weit von den meisten, größten
und ältesten Abbau.

Von dem vorjetzt im Schmelz
hauet flus oder Abbau befinden
sich nicht wenige der übrigen Gänge welche
sich alle allein noch nicht dem Gimmels
flus oder Abbau befinden, es sind
nie Falsch, und nie Kupferbau.

Der Friedrich Flus 76. Flus vom
Punkte und Parabessart in Müllay über
der 4. Gängeflus, ist 31. Flus

lang und 8 $\frac{1}{2}$ Lufter hoch und mit 36 Mann
besetzt. Der Gang nur mittelmäßig
trotz dieses Feinstaubes ist 16 Zoll
bis 4 Lufter mächtig und besteht aus
Spang, Ansmick, Eisenstein und Kupfer-
stein, Blei und Bleiglanz. Im Winter
finden ist der Gang 6 bis 12 Zoll
und nur mittelmäßig trotz 3 bis 16
Zoll mächtig und führt dieselben Erz-
und Gangarten.

Der zweite Gang ist ein Erzkies
gang unter der halben Spanghöhe
ca. 97 Lufter vom Winter und Winter
steigt in Mittag. Er ist 4 Lufter lang
6 Ellen hoch, und mit 15 bis 16 Mann
besetzt. Der Gang ist der Gang
8 Zoll mächtig und besteht aus Eisen-
stein und Kupferstein, Blei, Bleiglanz
und Spang. Im Absterben am Mit-
tag steigt, trotz ist derselbe 3 bis 9
Zoll im Morgenstunden 15 bis 16 Zoll
und am Mittag trotz 16 bis 20 Zoll
mächtig und führt dieselben Erz- und
Gangarten. Der Spang als Gangart
ist bei diesem Gang und in den
genannten Gängen hat sich der
wenigstens Bestandteil, nicht hin.

Sie häufig und in ihm kommen die
Lugeln ringsumher oder in zwei
Dreieck und Kreise herum und
Wasser, das von. Die drei Arten
von Eisen kommen zunächst in zwei
sind ihre Mächtigkeit und was man, wenn
nicht zum Teil Eisen an einer Stelle
kann, das zwei Drittel der Länge und
sof viel auf nicht selten der Eisen
glanz in nicht geringen Mächtigkeit
haben. Nur mit einer andern
den Eigenschaften, wenn man einige
th. Eisen, die Eisen ist von nicht
geringen Gehalt, hingegen gut sich
der Gehalt des Eisenglanzes in der
Lugeln, wo man jetzt findet, gewöhnlich
und steigt bis 6 und 7 Loth Silber, und
30. bis 50. th. Eisen im Lufte. Je
leichter sich nicht ganz genau bestimmen,
wie groß der Gehalt des Eisens
ist, welches jetzt in diesen Eisen ge-
winnen sind, so kann man an-
nehmen, daß im Durchschnitt alle
14. Lagen 150. Pomer und im letzten
Quartal 1157. Pomer Eisen ge-
winnen werden sind.

II. Theil.
Beschreibung des Scheide-
Wesens.

I^{ster} Abschnitt.
Von den bei diesem Grubenge-
bäude angeordneten und ein-
gerichteten Scheidungsarten
überhaupt.

Oben in der Einleitung hatte ich
Gebrauch zu machen, daß sich die
Art der Abfuhr bei einem Grub-
engebäude, nach der Mächtigkeit, Mann-
nigfaltigkeit und Lage der abzu-
bauenden Lagerstätte und andern damit
in Verbindung kommenden Umständen,
richten müßte. Da nun aber hinsichtlich
Grubengebäude von der Fund eine
andere Gänge und die Gänge
mehr weniger vorhanden hat, die gewisse
mehr weniger unter die Gruben und
mindesten holligen Gänge gehören,
die Gruben selbst aber dabei nicht
in der besten Umständen ist; so
kann die Abfuhr nicht einseitig
ganz sein, zum Theil mit möglichst
günstigen Umständen zu betreiben.
Die zunächst in Betrachtung ist und
Befugnisse der Lage in folgenden
Ordnung:

- 1) Die Abfuhr in der Grube durch
die Ganghänge.

- 2, das Aufschlagen über Tage.
- 3, das Sprengen in der Sprengbank
- 4, das Klauen des Querschnitts.
- 5, das Vertiefen, und zwar:
 - a, mit der Hand,
 - b, durch das Vertiefenwerk.
- 6, das Salzen.
- 7, das Waschen, und nützlich
- 8, das Anwaschen nach langem Gange.

Alle diese Sprengarbeiten sind dem Verstande und Klugheit nachzusetzen, wenn die durch die Sprengung des Bleis und Kupfererzes, welche der Gang abnimmt, zu viel abnimmt, wie ich schon bemerkt habe, nicht der Fall ist, so kann man voraussetzen alle Arbeiten einander gleich setzen.

II^{ter} Abschnitt.

Von der Gewinnung und Absonderung der Gänge in der Grube.

Bei der jetzigen minderen Klugheit des Abnahme des Gangs, nachher wenn man den Gang selbst gewinnen kann, das selbe unter der mit Schlägel und Hammer oder durch Sprengen, und ganz wenig dem, wenn man ansonsten

6
die Länge ungeschmückt ist, abwechselnd
durch Besen und Dornen. Die Gänge
erinnern gewöhnlich unter Aufsicht
der Gängehüter durch die Gänge,
oder durch die nächsten Stellen. Die
Gängehüter haben aber auch die
Gewinnung der besondern Gänge
sowohl der Operation in der Gänge-
bahn, innerhalb in jedem Viertel ein
Gängehüter und überdies noch ein
Berggängehüter angestellt sind.
Sollten aber auch die letzten
letzten Gänge. Man sieht die
Gänge hängen, sind die
Docher der Gänge gesäubert, um
nicht nur dem Gängehüter zu
nutzen, sondern die Gänge zu verkleinern,
die Gewinnung der Gängehüter
aber sondern dem die Gängehüter
unmittelbar gegenüber den Stellen,
Gängehüter genannt, welche 10.
10. Gänge und einen langen niedrigen
Gänge haben, gewöhnlich von den Gänge-
hüter ab, und zu klären sie um
ihre Forderung zu verkleinern.
Läßt man sich Gänge, so muß man
Substanz zu haben:

1, Eisengänge,
 2, Kupfergänge,
 3, Quaderkalk und
 4, Bronze, welche jede der sechs
 benutzt und besonders unterscheidet
 sind; doch geschieht dies nur, wenn
 man in großer Quantität die
 Gänge gewinnt. Von Bronzehängen
 steht, wie gesagt, über diese Art,
 bei den die Arbeit und sagt dafür,
 dass diese diese Operationen so
 wie als möglich unternommen
 werden.

III^{ter} Abschnitt
 Von dem Ausschlagen der
 Gänge.

Sind die Gänge von den Erzsteinen
 dem Eisen zu und durch diesen
 mittelst der Ausdrückung hervorgebracht,
 geschieden worden, so lässt die
 Arbeit der Eisengänge in
 die Eisenbank, die Kupfergänge nach
 dem Ausschlagen derselben, die Quarz
 kalken in die Quarzwerke und
 die Bronze stürzt nur über die Gänge.
 Von Ausschlagen derselben, in welche
 dem das Ausschlagen anfolgt,
 liegt unmittelbar an der Gänge,
 indem die Umhüllung derselben
 der Gänge die Gänge und die Eisen,

und so wird bildet, das was oben
 unter dem Vase eine Ordnung bleibt,
 durch welche die Feisung durch die
 Aufsicht gleich in den Feisung
 hinabgestürzt werden. So liegt das
 ganze 8. Feisung vom Lande aus
 und ist ganz leicht gebildet. Die
 in der Feisung abgetrennten Feis-
 gänge werden also hier nicht
 weiter in Feisung unterworfen,
 wobei, indem man die Feisung
 durch die Feisung der Feisung
 zur Feisung, folgende Feisung und
 gebildet werden.

1, Feisung, welche man
 so gleich in die Feisung bildet.

2, Blau, aus Blau, Feisung,
 Kalk und Quarz bestehend,
 und

3, Feisung, bestehend aus Feisung,
 Kalk, und wenig Bleisulfid und
 Quarz bestehend,

4, Feisung.

Die Arbeit vorerst unter Aufsicht
 der Feisung, 3. Aufsicht,
 von 12. bis 14. Feisung,
 und zwischen 3. alle im Quarz

In goldenen Stücken eingetaucht, welche
 die Fäden (25. Kubikfuß haltend) aus-
 zuschlagen mit 2 1/2. bezuflut wird; für
 ein Stück dazu nimmt 6 lb. Eisen-
 oder Stahl, welche an einem
 14. bis 15. Ellen langen Stiel oder
 Gabel von Eisenholz befestigt ist;
 für Arbeit, welche 12. Stunden
 dauert, vorweg nicht mehr als 12. Fuß
 an Länge auszuschlagen, und es
 sind im vorigen Quartal 388. Fuß
 nun, also im vierten Quartal in einem
 Maße 29 bis 30. Fuß an Fortschreiten
 auszuschlagen worden, welche
 3 1/2. 8 1/2. — an Eisen beträgt.

IV^{ter} Abschnitt.
 Von dem Reinscheiden, oder
 dem Scheiden in der Schei-
 debahn.

1. Beschreibung der Scheidestube.

Die Stube, in welcher das Feinscheiden
 der Gänge geschieht, liegt an der Morgens-
 seite des Hüttenwerks ungefähr 30. Schritt
 in Mittag vom Leinwandwerk entfernt. Die
 Stube selbst ist fast von 3. Seiten, an
 der südlichen etwa 5. an der östlichen
 etwa 5. und an der nördlichen Seite
 etwa 4. Fuß hoch; sie selbst aber ist

geschicht, welche sich die Jungen zu dem
 und selbst suchen müssen, so bald sie
 abgezogen sind. Hinter dem linken Ohr
 des Kindes liegt ein langer Gallen oder
 Sitzbaum in gleicher Höhe mit dem
 Speicheldrüse, an welchem sich die
 Jungen anlagern und welcher ihnen
 Nutzen hat, um die Köpfe zu dem
 abgeschiedenen Gange hin zu führen.
 Von noch übrigen Dingen in
 der Speicheldrüse sind:

- a, als Löffel beim Wergang abt.
- b, zum Ausströmen der Speicheldrüse,
 durch geschiedenen und gezogenen
 Gänge,

- c, ist ein kleiner Spalt in der Speicheldrüse
 welcher sich zur Gängekammer
 durch das Querschnittsloch und
- d, ein anderer Spalt in der Speicheldrüse
 welcher sich zur Gängekammer durch
 das Ausströmloch gezogen und zur
 Ausströmung der Speicheldrüse zur
 Gängekammer der Speicheldrüse hingewendet.

Die Gänge welche zum Ausströmen
 in die Speicheldrüse geschieden werden,
 halten Quarz mit wenig aufgehängten
 Abzugstein, Bleiglanz, Kupfer, und

2. Beschreibung der Scheide
 Arbeit

8
Eisenhaltig und blaud, und man
in folgenden Proben aufsuchen:

1, rauber Glanz, welcher 2. bis 6
Loth Silber und 10. bis 30. th. Blei
im Lichte hält;

2, rauber Kupferglanz, mit 7. bis 3. Loth
Silber, und 7. bis 9. th. Kupferzufuß.

3, glänzige Kupferglanz, und 2. Theile
Kupferstein, 1. Theil Glanz und
1. Theil Eisenhaltig besteht, und
und der Eisenstein in die Schmelze
sein kann, wo man dann rauber
Glanz zur rechten und rauber
Kupferstein zur linken Seite aus
hält;

4, grünliche Kupferglanz, besteht
aus Kupfer und Eisenhaltig, Blau
in, wenig Glanz und Quarz,
kann ebenfalls in die Schmelze
wo man durch unregelmäßige Stücke
den Quarz und die Blau davon
möglichst zu trennen sucht,

5, mittlere Glanzprobe, und 2. Theile
von Eisenhaltig und 1. Theil Blei,
glanz besteht, man füllt durch
Stücke davon Eisenhaltig, oder
kann, welcher 2. bis 1. Loth Silber, 1. bis

2. H. Kupfer und 50. bis 60. H. Kupf.
Stein geben, und Bleiglanz zur
3. Probe.

6. geringe Pflanzprobe und Blei,
Zinn, Kalk und Bleiglanz bestan-
den, sie kommt aberschalt in die
Tagesprobe, wo man sie durch mehr-
malige Probe der Probe 5. gleich
zu messen sieht. Feilich

7. geringe Probe, welche man
in einer Probe und Kupfer
den Blei, Kalk und Bleiglanz
besteht, weiß, Zinn
Silber und 1. bis 2. H. Kupfer hält.
Die zum Feinschneiden bestimmten
Arbeiten sind folgende von 8. bis 17.
Zusatz und 10. bis 16. H. Kupfer,
welche in ihrer 12. ständigen Probe
so viel Kupfer für und schneiden wird,
sonst, als die Probe und Kupfer
besteht. Die besten sind bei einer Au-
beit die Probe und Kupfer
besteht, welche 3. bis 4. H. Kupfer
ist und auch die Probe eine
viereckige Probe von $\frac{3}{4}$ Zoll, und
die Probe eine Probe ist,
welche einen ersten Winkel mit dem
8. bis 10. Zoll langen Probe macht. Die

Ausfließt fließt der Distanz oder Fein-
 gungstaugen, welcher 103. Cg. Wasser
 haben hat; die Zahl der Distanzjungen
 aber bleibt sich nicht ganz gleich, indem
 man bald mehr bald weniger von
 Kreuzen läßt.

Amstänglich haben wir die Distanz
 hält sich noch zu bestimmen, in welchen
 obigen Jahren gegen einander stehen. Die
 erste Stufe giebt in 14 Jahren immer 20.
 bis 30. Lutenen, die zweite gleichmäßig
 die dritte nach der Bearbeitung in der
 Distanz 40. bis 50. Lutenen, die vierte
 in, welche unmittelbar an die fünfte ges
 linstet sind, 15. bis 20. Lutenen. Von
 den übrigen Jahren aber läßt sich nicht
 mit Bestimmtheit sagen, indem sie schon
 Distanzjungen unterschieden sind. Es
 kann daher nach Abhandlung dieses Ab
 schnitts ^{die} folgenden übergeben.

V^{ter} Abschnitt.
 Von dem Fleuben des Gru
 benleins.

Das durch den Gipsel aufgeständerte
 Querschnitt ist gleich und dem von,
 besteht in der Distanz gelassen,
 und hier in einer Stelle, dann oben
 Distanz mit dem Boden der Distanz
 in gleicher Höhe mit der Oberfläche

Der Galde liegt, gestürzt. Von dem Op-
fer und dessen unruhigen Sinnlichkeit
wird es weiter unten zu sehen
Gelegenheit haben, hier lassen wir so
viel. Die Felle werden in dem östlichen
Theil des Ostmüßgebirges vom Er-
den herabgesetzt, mündet über einem
Füßler, welcher 1. fl. 10. Zoll lang, 2. Zoll
breit, 10. Zoll tief und dessen Boden
um 2. Zoll breiter sein soll mit
 $\frac{3}{4}$ Zoll im Quadrat weiten Oefen-
nungen, gestülpten. An dem langen
Ende hat dieser Füßler in der Mitte
die Zapfen, welche aus Zapfenlöchern
müssen, in denselben sind, und in
den Boden zu kommen.

Die Klüppelung zieht nun mittelst
Knoten so viel Eisenbleche und der
Felle, das sich der Füßler nicht ganz
zur Hälfte stellt, schlägt hinein und
nimmt darüber hingehenden Füßler
Wasser durch und bewegt den Fuß,
der so lange bis aller Eisenblech
spritzt ist. Das Eisen stellt mit dem
Eisenblech durch die Löcher in einem
Zwischenliegenden Eisenblech, das zu
mittelständigen Groben aber wird und

11
in Klüppeln gestürzt. Auch dem
Vunflast oder Dümpel wird dabei
nur Querschnitt und die Holzstücke
zu verwenden, und dem Holz die
von jungen von 14. Querschnitt
löse Holz die No. 2., dessen
Länge 3/8 Zoll im Quadrat mit sind,
gestürzt. Das Holz diese Arbeit ab
gefordert und dem Holz zu nicht
bleibende Querschnitt und
die Klüppeln verwenden, das im
Jahre aber mindernhalten in die
Holzstücke zur weiteren Verarbeitung
gestürzt. Von der Einrichtung der
Holzstücke so wie der Arbeit dabei,
haben ich im Holzstücken viele Ge
legenheit zu sprechen, und kann es
dieser wohl hier, wenn das magen im
Sinnlich zu sein, magstun. Das
Querschnitt, und man so wohl vom
Vunflast als vom Holz zu erhalten
hat und die Klüppeln Holz
2. jungen von 10. bis 12. Querschnitt,
löse und erhalten, und davon 3 Pro
ben gestürzt:

- 1.) durch Schlagung,
- 2.) Fassung und

3, Grube.

Wird die untere Grube betritt, so er-
hält man in der Distanz 1. bis
12. Stöcke, und sie sind zum Ver-
weilen. Die zweite Grube ist nach der
Bauart, indem alle Stufen
einer Gangen schon im Verlaufe
von der ersten Grube sorgfältig abge-
halten werden. Die unvollständigen
Festungen stellt man in einem Saal
und lässt sie vor dem Auf-
schlag stehen, von wo aus sie mit
den übrigen Festungen in die Höhe
sich ergießen werden, die Grube
aber steigt man über die Grube.

Die Arbeit über diese Arbeit
steht der Distanz, und man kann
wissen, dass die 4 bei der Arbeit,
benutzt beschäftigten Personen aus
30. Personen Gruben, welche in
14. Tagen in die Arbeit kommen,
in derselben Zeit im Durchschnitt 20.
bis 25. Personen Gruben davon
ausfallen wird.

12
VI^{ter} Abschnitt.

Oeconomische Uebersicht der
bei 8. gesamtten Scheidewesen ge-
machten Arbeit, und der darauf
verwendeten Kosten.

Da die Zubereitung von Gimmellast
nach der stehenden Beschreibung nicht von
der Art sind, daß sie in einem bestim-
ten Zeit eine gewisse Quantität Gän-
ge schmelzen, die Arbeiter also nicht
unmittelbar mit der Gewinnung
der Erze beschäftigt sind, so mußte
hierzu, daß sich über die Gängehauer,
Auffschläger, und Klübenarbeit wenig
bestimmtes sagen läßt. Zu dem habe ich
angegeben, daß jetzt ohngefahr in
14 Tagen 140. bis 150. tonnen Gänge
geschmolzen werden, ^{aber} wenn man
man weiß, daß die Deposition der
selben nicht allein die 4 Gängehauer
beschäftigen können, daß diese also
noch andere Geschäfte übergeben
sinn müssen. Erwenden sich von den
Löhnen der 4 Gängehauer in 14 Tagen
nicht die in demselben Zeit gewonnenen
von Gänge nur dann 800. — — — — —
von Kosten, wobei auch noch daß zu
dieser Arbeit nötige Material oder
Gehalts, in Hinsicht daß davon anzusehen
den Abgang gemacht würde. Von der
oben genannten Anzahl tonnen Gän-

ge kommen jetzt 60. Linnen
= 30. Fuhren zum Aufschlag, und
man rechnet davon 28. bis 30. Fuhren
Freygange welche durch 3. Arbeiter hier
Luz. 17z. und aufschlag in winter, Luz.
Linn. 5z. - hier gebrauchte Qu
zähl, also im Ganzen Luz. 17z. in 14
gan und 17z. 10z. in einem Quartal
ln. Wenn dieser lasten sich die bei
den Feinheitsarbeiten anstellen können
kosten bestimmen, so sind nämlich
im vorigen Quartal durch 8. Luz.
arbeiten und 91. Linnen Gangen 350.
Linnen durch Schlingung, 115. Linnen
durch glänzige Linnen, 420. Linnen
durch glänzige Linnen, 140. Linnen durch
Linnen und 2. Linnen geringere Linnen
und aufschlag in winter. Von Linn. Linnen
betrag in dieser Zeit sonst hier im
Luz. als hier die Arbeiter 74z. 5z.
und hier durch gebrauchte Quzähl 12z.
10z. also im Summa 91z. 15z. Die
kosten der Feinheitsarbeiten im vorigen
gan Quartal. Was endlich und zuletzt
die Arbeiterarbeiten bedeutet; so sind
die Kosten derselben so wenig als das
Quartal der ungeschickten Arbeiter

anzugeben; Linsen und Grütz belegen
mit wenigem Quercal 30. Bz.

III^{ter} Theil. Beschreibung des Setzwe- sens.

I^{ster} Abschnitt. Von der Einrichtung der Setz- wäsche überhaupt.

Zu der Setzweitschicht ist vornehmlich zu
sagen bei Gimmalstafel samt Abwaschen
nie irgend Gebände rubirt worden,
welche unmittelbar an der Galde zwis-
schen dem Schreibstisch und dem Galde-
st. von Holz aus gefertigt in 15. Fuß
Längmessiger Entfernung liegt, sondern
aber bedient man sich eines Quercal
Stimmgebänders dazu. Das ganze
Gebände ist 22. 1/2. Ellen lang und 12. Ellen
im Lichten breit und 8. Ellen hoch, ist
zur Hälfte für die Klübenarbeit, wie
ich schon oben angedeutet habe, zur and-
ern Hälfte für die wirkliche Setz-
weitschicht eingerichtet. In der Klübenarbeit
besteht sich wieder dem Fächler und
der Klübenarbeit 1. Setzstand zum
Setzen des Druckes dem Fächler zugehörig
hinter Quercalständer, in der Setzweitschicht
selbst aber, welche 12. Ellen lang, 12. 1/2
Ellen breit und von 6. Fuß hoch ist,

besteht ist, bestanden sind drei Satzständer,
 die in der Flammkammer mit 5. Satzständer.
 Die meisten welche bei der Satzarbeit ge-
 bräuchlich sind, werden durch die
 geringe Anzahl 4 ungebauter Holz-
 ligen Sätze von der Anschlagmaschine
 nicht zu Tage ausgehoben und durch
 die Feinheit in die Satzmaschine gebrä-
 ucht, nur wenn sie zum Feinbau, Sätzen
 und Ausschleifen der Satzflamme
 gebraucht.

II^{ter} Abschnitt.
 Von der innern Ein- und
 Vorrichtung der Setzweische
 oder Setzstube.

Die Satzstube enthält, wie schon ge-
 sagt, 3 Satzständer, von denen 2. an
 der vordern Seite liegen, so daß bei
 ihnen das Licht zur Rechten, bei dem
 andern zur Linken einstrahlt, der dritte
 der Satzständer an der Rückseite hat er
 aber wiederum zur Rechten, und
 von in der Klammernische gebräuchlich
 von vorn. Der Zweck das letzte
 Satzständer habe ich schon genannt,
 die zwei nächsten sind aber bestimmt
 gemacht zu stehen und dem Licht und
 dem Luft zu ziehen und der rechten
 bringt bestimmte Stühle nach dem Grad
 der Feinheit, daß sie keine weichen

Ausbreitung bedürfen.

Folgende sind alle 4. Ditzländer
einander in der Einrichtung und Vi-
ertheilung gleich, und ist es daher
nicht nöthig ihnen zu beschreiben, und
von ihnen andere zu bestimmen, in-
wiefern sie davon abweichen.

Jeder Ditzland besteht:

- 1, aus dem Vordruck,
- 2, der Ditzbüchse,
- 3, dem Ditzkasten
- 4, dem Ditzfinten und dem Gas-
hauens mit welcher es ver-
bunden ist.

Der Vordruck ist 1. flh 18. Zoll lang,
1. flh 10. Zoll breit und hat 18. Zoll
Hull. Die Ditzbüchse ist 1. flh 10. Zoll
lang, 1. flh 8. Zoll weit und 1. flh 18. Zoll
über dem Boden aufbau, die Höhe
an der Mündung aber beträgt 10. Zoll.
Die Höhe der Umfassung 6. Zoll. Der
der Ditzbüchse und wenig der unteren
Theil des Ditzkastens, welche 1. flh
17. Zoll hoch und oben 1. flh 9. Zoll
im Durchmesser hat. Sie hat 2. Zapfen,
von denen der obere 1. flh 4. Zoll vom
Boden, der zweite aber 16. Zoll und

Sind die Wäster davon abzulegen,
und nützlich noch 3 1/2 Zoll breite reines
Jernblech hat. Ein dergleichen Fast,
wenn es nun gutem und gewissem
Gehalt gehalten ist und gut gehalten
wird, dann wohl 4. Fast und kostet
mit dem Beschlage tab. 1843.

Das Datzen besteht aus dem Kunst,
dem Beschlage und Verbindung mit
dem Gegenstande und dem Einboden.
Das Kunst ist aus 2 Zoll starken Eisen,
das gewarnt, 6 Zoll dick und hat 16
Zoll im Durchmesser. Es wird durch
2. starke reines Jernblech zusammen
gehalten und ist durch einen Stab
von reines Eisen mit der Länge
von 6 Zoll verbunden. Dieser
Eisenstab ist nützlich an der Stelle
angebracht, ist 1/2 Zoll lang, und trägt
nicht nur einen kleinen Teil von
dem Gewicht des Stabes, sondern auch
den längeren über sich, die Holz
gegen den Stab, mit welcher der Stab
gel der Stab durch seine Verbindung
verbunden ist und ein unbeständiges
findet, die Länge oder die Stärke, welche
es unter sich nimmt in dem Boden

2, Das Hainholz,

3, Das Abholz,

4, Das Fuchszahn, und

5, Das Fuchzkorn.

Die Distillirapparate oder Exhaller, in
welchen die Destillirung mit dem
Vandlast geschehet und sich demnach
mehr ihrer spezifischen Densität ab-
setzen, sind drei an der Zahl, und die-
sen mit 2 Zoll Fall nebeneinander,
sind 6 Ellen lang, 17 Zoll weit und 18
Zoll hoch; Die Destillirung läßt man
solange demnach sich setzen, bis etwa
noch 4 Zoll Wasserstand bleibt, dem-
nach werden sie abgeblasen und neu
waschen, sie setzen sich aber in solchem
den Zeitraume ab: die ersten stehen
in einem Wasser, die zweiten in Wein,
und die dritten in einem kaltem
Fusse. Mit diesen Destillirungsrüben
sich die Densitäten in Verbindung, in
welchen sich die Destillirung des Quis-
quid absetzen, sie sind an Zahl
und Dimensionen den vorigen gleich,
und setzen die Destillirung des Quis-
quid langsam ab, da sie wes-
entlich feuchter ausfallen. Vorletz-

1. Quader gahet mittig in einem Kumpel
und wird diesem die Quader in die rechte
Fluch.

Von Distanzbrett, ein längliches Brett,
ist in der Länge 12. Zoll breit, und es
gibt je nachdem die Distanz zu verschiedenen
Distanzbrettern weiß oder gelb
sind, 7° oder 4° Neigung gegen den
Horizont.

Die Leitzbretter liegen an der Wand,
sind in der Länge und manchen zur
Ausbreitung der menschlichen
Füße geben; es sind davon
3, und jeder derselben 7. Ellen lang,
12. Zoll breit und 12. Zoll hoch sind von
einander durch Leitzbretter von Holz,
von gelbem und manchen von dem
Leitzbretter eine allmähliche An-
stellung menschlicher.

III^{ter} Abschnitt.
Von der Arbeit in der Setz-
weise.

In die Leitzweise kommen von einem
beim Leitzbretter menschlichen 7. haben
Distanzbretter eine die nicht nur gelb
sind und manchen eine jede für
sich einen besondern Leitzbretter
sind. Es sind:

in den Vinslad ymmeren und dem
mittel einer Dymstel mofumale Dymf
gestofen und gemundet. Von Arbeitern,
welcher die vor nicht hat 1722. Vorpaus
lohn und von nicht mofumale in
das Arbeitflagen der fofumale und
die Dymf, das Arbeitflagen der
gestofen fozlöben, das Arbeitflagen
der fofumale in die Arbeitflagen
und nicht mofumale kleine Gant,
weifungen. Die Dymf, die habe
ich bannit in weigen Arbeit
mit bannit, und ist dem dymf
nicht foz gleich zur Arbeit selbst
überzugehen, ich will aber die Vinslad
brüning der mofumale fozben,
das ich will die Arbeit und dem
dem fozoly mofumale, so bannit,
in die Dymf der Übertragung zur
die fozumale fozben der foz die
die foz zu mofumale. Sind also
die glanzigen Dymf mit dem Vinslad
last oder Gestalt Dymf abzurufen
den fozben mit die Dymf zu
Vorpaus, so zinst der Dymf dem so
nicht mit der Dymf in die Dymf, das
die den Dymf 4. bis 6. Zoll hoch

ersten, desweilend die ab, wenn sich der
Glanz abgeben mag aufsat. Hiermit
zieht der Arbeiter so weit in der,
bis die Länge die zur Ausübung
der Arbeit vortheilhafteste Stellung
angenommen hat, und bringt der
gestalt die die langsam in der
Wasser. Gut an die die in Wasser,
je mehr die die mehr um
ist, 30. bis 40. mal in der Tag,
so geht an winter herab und läßt,
indem an in der Gegend mit dem
Kienholz mehrer feinsten muß,
das Wasser davon ablassen. Indem
sich ein die die in Wasser
in Bewegung gesetzt Gegend
von der die die die die
indem, bildet es in der die
mehrere die, von welcher die
die die die, der glanz
an die die die die oder der
die die die die die die
die, der die die die
(Glanz und die die) und der
die die die die die
die die die die die die
sondern bloß der die die die

mal auf 2. bis 3. maligen Fällgen der
Altkorn, und auf 6. bis 8. maligen
Fällgen, wenn dem Fällgen die Fällgen
sicher sind, und die die Quarz
boden mit dem Hainholz zusammen
verpacken und mit der Abholke
in die Fällgen verpacken wird.
Bei der zweiten Probe, dem zweiten
gen Fällgen, gibt die erste Ab-
holke, Quarz und Fällgen, die zweite
Fällgen, und die dritte mit
dem Quarz zusammen mit dem
Fällgen Fällgen zusammen. Bei
der dritten Probe, dem dritten
Fällgen, so wie bei der ersten, dem
gen Fällgen, besteht die erste Abholke
aus Glanz und Quarz, die zweite
aus blauen Altkorn, und die
dritte wiederum aus Quarz,
gen. Fällgen bei der letzten, dem
gen Fällgen Fällgen hält man zu-
erst, Quarz und Glanz, dann die
Fällgen Altkorn und Fällgen
Fällgen. Überhaupt ist aber
bei dem Abziehen der Fällgen
man Fällgen die Fällgen zu beobachten.
Aber, das Fällgen die Fällgen Fällgen

Die Abzinkliste nicht richtig halten, da
mit man die unzufriedenen Abziner
möglichst nicht anfallen. Sind unzufrieden
2. Vorkläre gesetzl. so halt man das
Dink richtig und dem Taster, wie nicht
den Quanzalboden, schneidet ab von
der Holzstange ab, und lässt die Maß,
für und dem Taster abkürzen. Und
hinunter für, welche sind das Dink
Dinkstiel, hat sich man in dem Dink
Stück oder Untenstücke mindern,
schlagen und mindern. Sofern, man
noch nicht oder zwei Maß Dinkstamm
Dink gesetzl. zu man den, ja man
ab haltig oder nicht ist. Und aber nicht
auf das Dink und Quanzalboden aus
langt, so mindert man und demselben
einzig Glanz gezogen, sondern man,
Auch forsgänge und mindert dafür zwei
mal über das Dink gearbeitet worden
den. Die unzufriedenen Abziner haben,
denn die Arbeit ist die Arbeiter bis
schneidern gleich, sind:

- 1, Länge,
- 2, forsgänge,
- 3, Quanzal von Dink und Glanz,
welche man nicht die Klübbeliger Dink

im die Oflanzgung zu klären
die künigun aber zum künigun thier
gofen zu maffnen.

Vund 3. fuzfalten, von dannen zorn
17. und 19. die dritta oder der
Salzflieger selbst 12. 13. 14. 15. 16. 17.
18. und in der Diefel etwa 24. Fufen
fehlt, nufft man in einem Diefel
im Vundfpiel 4. bis 5. Lantun
Oflanz, 40. bis 50. Lantun hind, 3.
bis 4. Lantun blaudige und 2. Lantun
nur künstlich machen und etwa 9. bis
10. Dibel fufungen, befunden sich
die fast täglich wofen nufft
man Diefelkloffe die zu hundert
Gantzen die Lantun zufl.

Vud Oflanzflagen, Dantun und
Dantunflagen der Diefelkloffe wird
von einem Diefel, welcher 19. 20.
Diefelkloffe hat und unter dem Diefel
flieger steht, nufft. Die Diefelkloffe
von dem Diefelkloffe werden
ihnen geringen Diefelkloffe wegen
und um den geringen Gefalt furcht,
zu bekommen, nufft man etwa
flagen und nufft man werden.
Auch dem nufft man Diefelkloffe

Quäbucklein zweimal in die wilde
Stüth, einmal in das Unterkast und
zweimal in den feinsten Wasser,
dann wird der Glanz noch einmal
und zweimal, 1. bis 3. mal in das
Unterkast und einmal in feinsten
Wasser, und der Ladung auf alle
Glanz von 1/4 Luthen gemacht zum
Dreibergglanz genommen. In jedem
und dem Dreibergglanz des Quäbucklein
bleibt man mannschaft 1/4
Luthen Glanz weniger, desgleichen
bei dem Wasser der Grund im
weniger Grad mindiger gestellt
werden, damit der feinsten Glanz
nicht über den Grund und Ladung
verloren geht. Die Dreibergglanz
der mannschaft haben und Quä-
bucklein mannschaft, haben je
je mehr Gehalt. Und man weiß
den, den Dreibergglanz des
Quäbucklein mannschaft gegen 2 Luthen
nur Glanz mit 1/2 Luthen Silber, und
10 bis 30 lb. Bleigehalt, und dem
zweimal, welcher zusammen Dreibergglanz
bleibt, ungefähr 1/2 Luthen, mit

3 Loth Silber, und 15. bis 16. lb. Bleigehalt, und dem Dritten, als dem zehnten endlich ein 1. Luthner mit 1. Loth Silber und 6. lb. Bleigehalt. So gehalten, so ist diese Gussgalle nach der Gussgeschwindigkeit der Spinnmaße und Spinnmaschinen nach oben und unten mit diesen oder anderen bestimmten Mischungen können.

Vier Arbeit der Dauerhaftigkeit selbst sind folgendenmaßen zu sein.

Wird nun der Arbeiter vorgelesen nicht können will nicht die Gussgalle zu lassen, so liegt er nach seinem Gutachten eine Quantität Wasser dazu und gießt mit der Ausgießkiste, einem halben oder einem Luthner mit einem Luthner Eisen, die Spinnmaße so lange ein und aus, bis sie alle ganz dünn über den Grund gelassen sind. Ist dies geschehen, so erfolgt die Entnahme, d. h. indem man den Luthner Wasser über die Gussgalle herablassen läßt, werden die Spinnmaße von oben herunter genommen.

Anweisung über den Grund mit
 der Abländerliste abgegriffen und
 durchgehend und so gefest man das
 mit über den ganzen Grund her ab
 und auf mindere hundert bis alle hundert
 nützige Erzeugnisse und Gangarten enthalten
 sind. Hiermit zieht man die Gänge
 in einem Zuge, und lässt mit die
 von oben mit stufenweise den
 Grund sorgfältig ab, das heißt man
 dessen ganz. Die ganze die Quantität
 sey, welches mit dieser Art in einem
 gewissen Zeit herauskommen werden,
 lässt sich nicht genau bestimmen,
 da nicht immer so viele Oestere
 vorhanden sind, um die Arbeit
 stetig zu unterhalten.

IV^{ter} Abschnitt.

Oeconomische Uebersicht
 der beim Ersetzen verrichteten
 Arbeit und der dabei aufgelaufenen
 Kosten.

Im Allgemeinen beläuft sich das
 Quantum, welches durch die Erzeugung
 wird im vorigen Quantale zu
 gesetzt worden ist, auf 6274 Centner,
 insbesondere aber waren es:

- 27 1/2 Centner Glangganzergang,
- 195 7/8 " " gangbarer Glang,
- 255 Centner blauer Gang } Altkann und
- 42 " " Kupfergang

es mit dem Wassergesetz in Verbindung
gesetzt ist.

Das Werkzeugeisen mit der Hand anfolgt
also in der Eisenbahn und ist das
selbst, wie ich schon schon bei der
Beschreibung der Eisenbahn bemerkt,
20. Fußlänge ausgebracht, von denen
nie jedes 1. fl. 6. Zoll über den
den der Eisenbahn liegt, 1. fl. 18. Zoll
lang und 1. fl. breit, wie übrigens
über ganz die Eisenbahn
gewünscht, wie das von der Eisenbahn
nie bei ausgebracht ist, das
das gewünschte Eisen in die
Hande zu bringen soll. In der Regel
sollen zum die Eisenbahnen
das Eisen nunmehr durch
die Eisenbahnen, von Zeit zu Zeit die
Gänge durch einen kleinen
Eisen mit Wasser besprühen, aber
es wird die zum größten
der Arbeiter günstig
Das zum Eisen nötige
Eisenbahnen, wie 5. bis 6. fl. Eisenbahnen
Eisenbahnen gut
Eisenbahnen, wie die Eisenbahnen
2. Zoll im Quadrat, 4. Zoll lang, und

Das ganz hinten angebaute Acker mit
 einem langen eisernen Geländer versehen.
 Von dem feststehenden wird ein von
 einem zu verfahren haben das aus
 besonderer Quantität in Körben mit
 die festeste gestrichelt, die festjungen
 ungenau eine davon nicht ganz voll,
 die Körbe sind bereits mit den
 Körben nicht durchgehelt, mit
 die von einem liegenden festwand, dessen
 ab klar sind schenken ab davon durch das
 von der Wand angebaute Holz in die
 darunter zu wissen einen kleinen das
 hande festhalten. Mit die festhalten
 voll, so müssen sie ein dazu beson-
 dere gestrichelt sein, welches ein
 alle andere von festhalten gestrichelt
 ein, und 1/8. ^{ein} Löffel, 21. Zoll Durchmesser,
 müssen hat, mit 2. eisernen Sten-
 den, und 2. eisernen Handhaben
 hat. Mit diesem Sten haben sie
 ein das gepulverte Handhaben mit
 und müssen das mit nicht durch-
 stellt, wieder mit das festhalten zu,
 nicht ein ab von einem durchzu,
 gesehen. Das Veranschaulichungen
 heißt Aufzeichnung und wird durch

einen Feigen von Zeit zu Zeit in die
 Dazwischen gelassen. Die Feigen wer-
 den diese Arbeit vorantzen haben gleiches
 Loh mit den Speidjungen, also 8. biß 10.
 und müssen in einer Dinst im Hofstall
 nicht zu diesem Loh 2. biß 3. Löbner
 forschaffen können. Die Ursache aber, warum
 man nicht mehr Feigen im
 mehr weiß die meisten Feigen mit
 der Hand zerkleinert und diese ungleich kost-
 spieligen Arbeit das forschaffen durch das
 forschaffen vorzieht, liegt darin, daß
 man durch ungeschickte Ursache ge-
 schaden hat, daß man nicht die in
 diese Feigen aufhalten diese
 durch das forschaffen bis zu einem
 gewissen Punkt forschaffen will, sich die die
 mit geringen Glanz ganz dort forschaffen,
 und dadurch nicht allein die folgenden
 Dazwischen ungeschicklichen, sondern
 auch wieder nachteilhaft machen, indem
 man durch das forschaffen mit der Hand, da
 es mit weit geringerer Kunst ausfolgt,
 obigen Nachteil vermeiden kann.

II^{ter} Abschnitt.
 Von dem Trockensochwerke und
 der Arbeit dabei.

Das Trockensochwerk besteht aus, wie
 gezeigt in dem Verzeichnis, aus folgenden

3. bis 4. Lafter ist ein Gultstein und wird
 durch ein Stimmrad an der Drehbank abgewalzt,
 welche in einem Drelling an der Feinschleife
 eingewirkt, in Bewegung gesetzt. Der Drell-
 ling hat 32 Staben und einen Durchmesser
 des Spindelstabs von 6 1/2 Zoll. Der Durchmesser
 der Drehbank ist 4 Ellen 4 Zoll und
 die Zahl seiner Umdrehungen 64. Die Feinschleife
 ist 22 1/2 Zoll 4 feilig und die Drehbank an
 demselben 6 1/2 Zoll nach der Drehbank abwärts
 geschritten. Der Feinschleifer ist 1 Elle 8 Zoll
 lang und 8 Zoll breit, die Drehbank aber,
 wenn sie von 2. Dreyen, besteht, sind
 7 Ellen lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll hoch
 und wie die Drehbank, welche 80. bis
 90. lb schwer sind, eingekastet und
 durch 3. Stabe in einem Drelling ab-
 gerollt. Überdies sind die Feinschleifer
 4 Zoll von der Feinschleife abwärts und
 haben 13 Zoll hoch. Der Durchmesser
 als wie nicht nachfolgender Maschinen,
 weil ist im Durchmesser 19 1/2 Zoll lang, 20 1/2
 Zoll breit und die Umdrehungen derselben
 sind von der Größe, dass 36 Umdrehun-
 gen auf einem Quadrat Zoll gehen,
 die Drehung des ganzen Feinschleifers
 gegen den Zenit ist 35°. Die Feinschleife

lufe Kunst also, mit welcher ein festes
 gal wird die festemünde nicht beträgt
 12 bis 1. Luthen, wobei er in der
 Minute 21 mal mit 13 Zoll Höhe ge-
 hoben, und anfalls mit dem Eisen
 Waise können in Zeit von 8 Stunden
 20. Luthen bis zur Feinspit sind
 Gießkorn gepost worden. Von Aus-
 bruch der Wg. Wofenlose hat, schein-
 von Zeit zu Zeit die quöbrun Feile im
 den die Luthen und winst das Fein-
 mit der Die, und sich aben wohl
 haben, und er nicht zu sein von
 wohl gar tot post. Die Arbeit
 ist gewöhnlich unordentlich, und man
 giebt dann für 1. Luthen Glang
 33. und für 1. Luthen Eisen 43.
 Luthen zu posten, weil aus dem Fein-
 quöbrun Gewinnst wegen weniger
 Gießkorn giebt.

III^{ter} Abschnitt.

Oeconomische Uebersicht der
 bei dem Trockenzochen verrich-
 teten Arbeit und der darauf
 verwendeten Kosten.

In ungenügender Quantität sind
 8. Fußjungen:

- 169 Luthen blaudige Althaus,
- 330. " " Feinhaus,
- 130. " " Fein Eisen,

40. Lauter Kupferstein gepost,
 und dabei folgende Kosten gewonnen, als:
 60 Sch. 16 Z. —, Arbeit und Wagnis
 8 „ 4 „ —, für Ofen, also in Summa
 68 Sch. 20 Z. —.

Von der Lauterwerkstatt sind aber
 bei 3 und 4. Arbeitern im Jahr
 154 4. Lauter Ofen, und
 127 „ „ Ofen gepost worden,
 und die Kosten betragen
 50 Sch. 13 Z. —, Lohn
 10 „ 8 „ —, an Ofen, und Umlauf
 haltung.

15 Sch. 27 Z. —, für den Aufwand
 beim Lauterwerkstatt.

V^{ter} Theil
 Beschreibung des massen
 Pochwerkes.
 I^{ster} Abschnitt.
 Beschreibung der Pochgänge
 und ihres Verhaltens in der
 Verarbeitung.

Wie schon vorher angegeben, sind die
 Verhältnisse nicht immer in dem
 besten, das man zu erreichen
 vermöge, welche 2. Hauptwerkstatt
 hat, und die im Jahrigen Umlauf
 den nicht ohne Unterbrechung beschä-
 digen können, und so nicht werden,

bei diesem, wenn beide Fossilien
zur Zeit 3. bis 4. Lage ganz unthätig
sein würden; Die Fossilien, welche den
Fossilien zugeordnet werden, nicht
halten als Gemengtheile folgenden Gang
und Lagerung:

Blügelanz,

Kupfer, und Eisenkalk,

Stein und Quarz; sie werden
als durchgehende Theile, in denen alle
die Gemengtheile nur in kleinen
und sehr geringen Theilen
eingesetzt, doch meist immer
der Quarz den geringsten Bestand,
Theil Stein und Eisenkalk
nur den größten Theil. Quarz und
Eisenkalk als die harten Bestandtheile
zu leisten beim Schmelzen bedürftig,
den Widerstand, daher werden
Blügelanz immer durchsichtige
porph. und andy. Lager, werden
aber indurirt gleich wenig vom
Wasser aufgelöst. Zusammen der
Blügelanz in Gestein sind sehr
geringe Theile Eisenkalk und die
Theile von den nicht gefundenen
Lagerung, weil aber unklar ist

ganzjährig sehr stark, oft fast voll
weist, so kommen alle die genannten
Luzantien in allen Theilen der Blasse
Anfangung gemacht vor, und sind von
sich ganz weislich nach der Größe der
Korn, wenig nach ihrer spezifischen
Dichte.

II^{ter} Abschnitt
Von der Lage des nasen Poch-
werks und der Steerdwäse
überhaupt.

Von dem beiden Hauptpochwerken, welche
in dem Querschnitt der Gimmelsblase
sind Abnahme gehören, liegt das eine
in der oberen Ecke von dem Winkel,
nur 1/4 Stünde von der Querschnitt
zur Mitte und 1 Stünde von
der Gullbreite zum Gulle. Es erhält
seine Anschlagung durch die
masse und die weiche Masse, sondern
Wingel, welche durch die Länge
die Querschnitt haben sich sind.

Das zweite, welches von der Seite,
das liegt im Winkel des 2. Stünde
in von der Querschnitt, 3/4 Stünde von der
Gullbreite zum Gulle und dem Querschnitt
und Boden der Gimmelsblase das Vorhand
Vollständig. In der That, wo man
die Querschnitt anlegt, im Boden,
Aber, so verfallt man in der That,

gung und Ladung und man muß nicht
 auf gewisse Räume für die Foch
 mehr Gelder beschreiben. Die Foch
 und die Schenke muß die in dem
 Fochraum und dem neuen Graben,
 dem sie durch mehrere Jahre hinweg
 im Jahr in der Mühle niedrige
 Mahlen zugeführt wurden. Diese
 Maßnahme zur Beförderung hier nur
 unständlich zu beschreiben, würde
 zu weit abzuführen, und ich über
 habe mich deshalb in der Uebung
 zur Begreifung können beizubringen. Es
 nur genügt zu haben. Die zum
 Gebäude der Fochräume unter dem
 diese Maßnahme beträgt 93 Kub.
 Kubikfuß, und es fällt man bei beiden
 um 7000 auf nur 85 Kubikfuß.
 Das Gebäude selbst, dem beide Mä-
 schen befestigt sind in einem einzigen
 ganz liegt seine gegen das alte
 Haus, und hat gesonderten Raum zu
 seinem Gatterstall und Stall.

III^{ter} Abschnitt.
 Von dem Transporte der Foch-
 gänge zum Sochwerke.

Wegen der großen Entfernung
 der beiden Fochräume vom Foch und
 Vorwerk, und der Unmöglichkeit

Durch andere Forderungen die
 Wandpflasterung der Fesseln zu den
 Fesseln zu benutzen, ges
 sieht sie mir durch Wagn. für
 Führen oder ein Wagn. von der
 gewöhnlichen Sinnigkeit hat in
 einem Kasten 17 bis 18. Kubel, und
 ein Vordruck 20. bis 23. Unten
 Fesseln, mozu man 2. Fesseln
 benutzt, und für die Fesseln den
 Gült besitzer kann und der Korb
 wird in die obere Wasse 5g. und
 in die untere Wasse 7g. bezahlt.
 In 14. Tagen läuft der Korb gewöhn
 lich 45. bis 50. Fesseln in die Fess
 len.

IV^{ter} Abschnitt.
 Beschreibung des Pochhauses.

In beiden Fesseln, die oben und
 die unten nicht ganz gleiche Sinnig
 keit haben, die unten Fesseln die
 sehr wichtiger ist, indem hier die
 meisten Fesseln ausbleiben
 sind, so will ich mir die letztere
 beschreiben.

Die die unten mir bei den
 oben Fesseln liegen Fesseln, die
 sind die besten unter ihnen.

Das in dem Hofraum ist unweit mit
einem Saal verbunden und in beiden
Zuständen aufstehen. Die Saalhöhe liegt
innerhalb des Gebäudes, dessen ganz
zu Länge 36. Ellen und Breite 13. Ellen
ist. Der Saal, wo das Festgessen
selbst steht, ist 11. Ellen lang und breit,
und 6. Ellen hoch, im Luftraum die Saal-
höhe hingegen ist 13. Ellen lang,
5. Ellen weit und 7. Ellen hoch. Die Saal-
höhe endlich, welche von der Saal-
höhe des Gebäudes nicht ist 23. Ellen
lang 13. Ellen breit und 7. Ellen hoch. Der
Festsaalraum nicht außer dem Saal-
raum, welche aus 3. Säulen besteht,
zum Teil die Mahlzeitung, zum Teil aber
nicht der Boden, in der Wohnung
des Wässhofes und Hofraum der Saal-
raum. Das Licht fällt in den Festsaal
Theil durch ein paar kleine Fenster,
und die Höhe an der Saalhöhe, Theil
durch die Fenster der Wässhof-
raum. Auch der Saal, oder Saalraum
Seite des Gebäudes befindet sich
ein abrunder Saalraum flach zum Saal-
raum der Festgessen, und der Saal-
raum Saalraum aber Saalraum gleich

V^{ter} Abschnitt.
Beschreibung des Pochzeuges.

der die Feinere behalten.

Die Feinung der Metalle oder Fein-
Arbeitsmaschinen ist ein wichtiger, schon
von einem ziemlich feinen Fein-
werk benutzt, jedoch wegen seiner
guten Konstruktion in wechsellag-
rigen Zuständen, das man keine
Anwendung seiner Stelle be-
merkt. Die Maschine oder Fein-
ist oberflächlich, 6 Ellen hoch, 1. Ellen
im Lichten mit, hat 10 Zoll Höhe
und 4 Zoll starke Queringe. Die Höhe
des Feinwerks ist 1. Ellen, welche
30. Eisenstücke enthält, beträgt 5. Ellen
11. Zoll, die Eisenstücke selbst aber sind
12. Zoll breit und 1. Zoll stark und die
Feinwerkstücke meist mit der Holz-
Feinwerk einen rechten Winkel. Die
Queringe bestehen aus mehreren
der geglätteten Eisenstücke und lassen,
in welcher Weise die Eisenstücke
durch Feinwerk ringen und durch
Wagen beständig sind; 4. Queringe
von verbinden die Queringe mit der
Welle, welche in, im Feinwerk angebracht,
gen sind, wie unten gezeichnet. Die

Wasser, welche mit dem Sand durch 1. Elle
weitere Distanzen geseigt sind, und
welche 21. Weigung gegen den Juni,
zum Gut, stellen in der 3. Distanz
von oben herin, ein. Das Sand ist
von Fichtensch, welche unter dem
einigen Holz, wegen seiner
Vorteil im Wasser, das vorzüglich
ste ist, kostet 50 bis 60 R. und
dauert etwa 20. bis 30. Jahr.

Die Sandwalle, welche zu 3. Distanz
oder 9. Weigung vorgebracht
ist, ist von einer Seite zur
anderen 12. Ellen lang, ihr größtes
Viertheil der Breite 1. Elle 3. Zoll,
sie ist abwechselnd mit Fichtensch,
kostet 18. bis 20. R. und dauert 5. bis
6. Jahr. Die Zäune sind von Eisen,
6. Ellen hoch, an der Spitze oder
Zäune 5. Zoll lang, und 5. Zoll stark,
im Ganzen aber 21. Zoll lang. Das
Zäunwerk ist abwechselnd von Eisen,
18. Zoll hoch und hat eine 12. Zoll
weite, 6. Zoll tiefe halbrunde Grube
unter, in welcher die Zäune sind.
Die Zäune sind man, um die
Schutzung und Fütterung vorzubereiten.

quer, mit den auß den Quäben zu
 bewährlichen Kunstschreibern im. Vier
 Gablingen, deren hier jeder Langzeit
 in der Wallen 3. angabeneist sind, sind
 aus Buchenholz, nach der Kunstschreib
 weise geschitten, sind 13. Zoll lang,
 wovon jedoch nur 9. Zoll auf der
 Wallen hervorstehen und dadurch die
 Schriftlangzeit aufgeben. Von den
 Schriftschreibern ist die ganze Wall
 12. Zoll ausgesetzt, an ihr, wie
 gesagt, sind 3. Stöße, jeder zu 3. Stö
 chen zum Ausdrucken angabeneist,
 und zwar so, daß sie unter dem
 andern Buchenholz aufgegeben waren,
 von. Die Schriftschreibern, welche bei der
 Bauung nicht geschrieben zu werden
 mit ausgenommen werden, sind von
 Schriftschreibern, 4. an der Zahl 10. Ellen
 über der Fußbodenhöhe lang, über
 3. Ellen breit in die Länge verfertigt,
 14. Zoll stark, 16. Zoll breit und ste
 hen 1. Ellen 10. Zoll übereinander.
 Die Schriftschreibern werden von beiden
 Seiten durch 2. Querhölzer oder
 Leisten verbunden, welche von
 Buchenholz, 1. Ellen 18. Zoll lang, 6. Z.

Zoll breit und 2 1/2 Zoll stark
liegt, das unten 1. fl. 18 Zoll über
der fußhühler, das oben aber
über dem unten 4 fl. in die
fußhühler eingelaufen und gehen,
seitig durch starke eisene
bän zusammengezogen sind. Zwei
sind die unten mit eisenhölz
gen, jedoch in diese eingezogen
sind die dinsten, welche dazu dienen,
mit den eisenhölzern und fußhüh-
lern, den angeführten und nicht
haltenen fußhühler die eigent-
liche dinsten zu geben, sie sind 3 Zoll
stark, 6 Zoll hoch und oben so weit
von einander und von den fuß-
hühler entfernt und abwechselnd
wie die fußhühler von einander.
Diese fußhühler, welche über den
fußhühler in horizontaler lage
angebracht ist, dient dazu die fuß-
hühler bei vorstehenden dinsten
zu geben oder wenn sonst nötig ist,
in die höhe zu ziehen. Die ist also
wie ein dinsten dinsten mit einem
dinsten, liegt gewöhnlich mit einem
zugstange mit den fußhühler. Der

Zeit stamm, welche die Fußhänge
 zur Anbahnung enthält, ist der
 Fußweg, 1. Ellen 9. Zoll zwischen den
 Fußhänge lang, 14. Zoll breit und
 16. Zoll hoch, seine Fugen besteht
 aus zusammengefügten geraden
 Fußhänge und sind ja meistens
 man züht oder noch profan will,
 höher oder niedriger unter der
 Fußhänge gehalten. Der Fuß
 weg bilden zu beiden Seiten an
 die Fußhänge ungefähr 2. Zoll
 stark flachen, in welchen die
 Anbahnung, der Fuß, 14. Zoll
 über der Fußhänge, 8. 3/4 Zoll breit
 und mit 4. Zoll. Fugen angebracht
 ist. Die Fußhänge sind als der
 wichtigste und über dem Fuß an
 Fußhänge, bestehen von allen aus
 einem 7. Ellen 5. Zoll langen und
 6. Zoll breiten und langen Fugen
 aus Buchenholz. Ein dergleichen
 Fugen oder Fugenholz kommt
 wohl 6. Fuß, indem man an der
 Stellen, welche sich nach und nach
 abfließen, Fugen anlegt, und
 nicht kostet 1. 2. 3. 9. Zoll vom

in demselben das Eisenblech befestigt
der Dflitz für den Vämbling, ist 10.
Zoll hoch und 2. Zoll weit und gefast
durch den ganzen Kanal hindurch
im den Vämbling, welcher um 10.
10 1/2. Zoll lang, und 7. Zoll hoch am
Öffnung 12. Zoll lang ist, mit Holz
den hindurch zu stecken, und durch
den die Feder, einen hölzernen
Teil vor dem zu erhalten, hat
zu verwenden. Ist der Kopf des
Vämblinges durch längeren Gebrauch
abgestutzt um seinen ursprünglichen
oder Augustinischen abgemindert,
so legt man ein neues Eisenblech vor
in demselben Teil des Eisenbleches ist
nützlich das Eisenblech, es ist auch
größer als das Eisenblech, und
um 80. bis 90. lb. schwer, und bei
dem Kopf. Dasselbe bei mittlerer Fei-
tigkeit der Feinsinger 8. bis 12. lb.
für und wird dadurch befestigt nur
Eisenblech von 8. bis 10. lb. abgemindert.
Dieses die Eisenbleche sind im den
Inhalt des Kanals mit Eisenblech
unmittelbar zu befestigen sind nur
gelastet und hat mit dem Kopf

30

Deri magt diebren uif dem Ringen
wubunden. Die unnen fuchfen uo,
gilt in jedem Tuzen den mittlern
Kunzel oder den Untereffenen,
Dann aber, nach einem 3. bis 4. w.
spatlichen Gebrauch, werden sie
von einem in die beiden andern
Kunzel genommen. Zuletzt ist
nach der fuchfen an den Untereffenen
nun zu gedanken, uif Klopfen
genommen, welche uif einem das
unter fuchfen folgen. St. 11. und
dadurch das mit letztem in dem
bindung fuchfen. Sollgenium
bringt. Diefen Klopfen ist uif
den dem Vornung uifgenommen,
den Teile von Untereffenen und
1. 11. 11. Zoll über jenen angebracht.
Die zum fuchfen das fuchfen
uif und dem fuchfen uif fuchfen
das sind uif dem fuchfen
in einem 6. Zoll hoch und in
den fuchfen handigen, und
das die in einem 11. Zoll
angebrachte fuchfen, laßt sich
das unbedenklich uifgenommen
bestimmen.

Von der Stahlgewand
 durch Menschenhände zu spannen,
 sind jetzt bei den meisten Fein-
 bergern feinsten Feinwollen aus-
 gegeben, sie haben ihre obere
 Ordnung nicht den Boden über
 den Feinwollen, sind 2 Ellen 10
 Zoll oben lang, unten über 2 El-
 len 7 Zoll, 3 Ellen 2 Zoll hoch und
 oben 1 Elle 3 Zoll unten 14 Zoll
 breit und ihr Boden hat gegen
 die Außenwand, welche die
 Dätze zugestrichelt ist, eine Neigung
 von 27°. Unter der Außen-
 wand ist das Stollgerinne aus-
 gegeben, welche 1 Elle 12 Zoll
 lang 9 Zoll breit und 6 Zoll
 hoch ist, und ihre Aufsicht der Fein-
 wolle an ihrem unteren Ende,
 und setzt ab durch den Boden das
 Klopfen um die Feinwollen
 der Feinwollen zu hindern, jedoch
 nicht in Bewegung.

VI^{ter} Abschnitt
 Beschreibung des Ganges
 und der Wirkung des nassen
 Pochzeuges.

Von dem in den 3 Dätzen
 die Feinwolle behandelten Fein-
 wolle, sind im 3. in Tätigkeit, indem

31
Die andern aufgehoben werden, sind die
andern nicht. Die Stempel nicht nur,
wie die feineren Personen, welche in der
die Distanz, Vornahme, Fortschritt und
Dinge nicht, mit 12. bis 17. Stunden
kann nicht die Fortgänge, je mehr man
sich das Fortschritt mehr oder weniger
abzweigt und je größer oder kleiner
der Grad ist. Der gewöhnliche Grad ist
und Stempel ist 12 Zoll, jedoch kann
man ihn auch 18 Zoll erhöhen und
bis 10 Zoll hermindern, indem man
die Lage der Vornahme in Distanz her
ändert. Die gewöhnliche Distanz
man kann nicht das Fortschritt in der
Minuten 13 3/4. Umgang, folglich nicht,
da die Welle durchsichtig verfertigt
ist, jeder Stempel in derselben Zeit
30. bis 40. mal aufgehoben. Auf die
Fortschritt nicht eine Veränderung,
und nicht mehr ich schon nicht haben,
je mehr man mehr oder weniger
sich will, höher oder tiefer gewandt
werden. Da die Distanz der
Fortgänge nicht ganzig sind,
also zu den Stunden gewöhnlich, so kann
man in 12. Stunden nur 6. bis 7. Fuß

VII^{ter} Abschnitt.
Beschreibung der Arbeit bei
dem nassen Lochgezeuge.

und Feinschneidwerk.

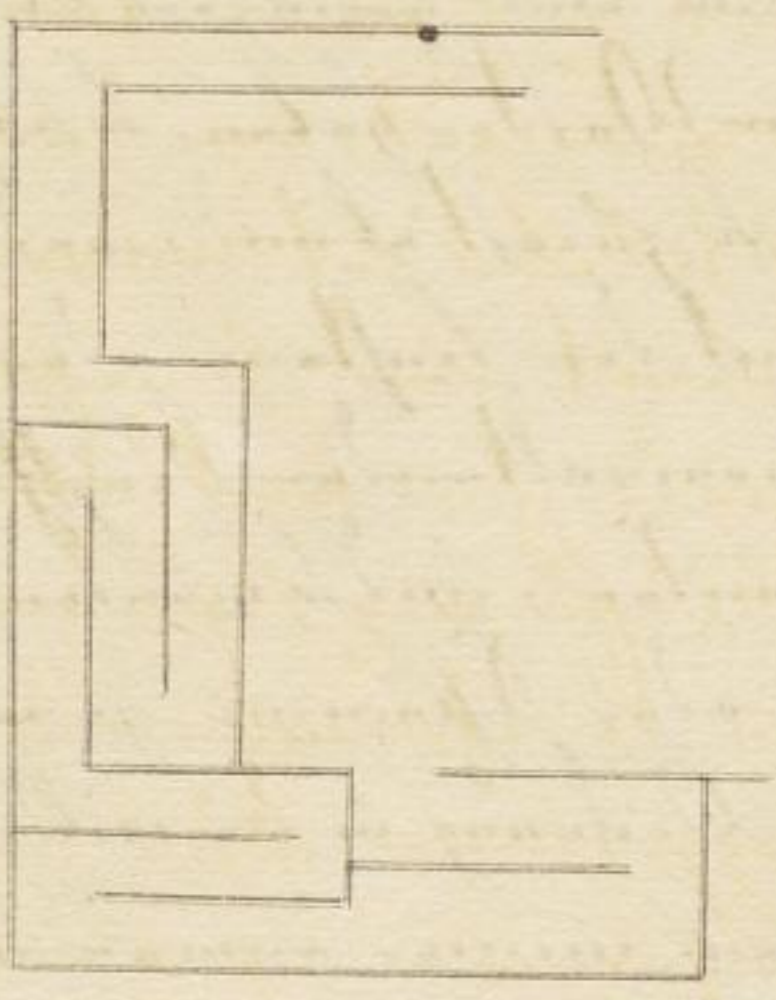
In der Arbeit in dem Feinschneidwerk
müß man an der Arbeit sehr gut
ein Wasserkarillon die Arbeit und
Anfertigung, bekommt 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.
12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

alle dergleichen Fehler und Mängel
 zu verhüten, müßten die Quader
 und das Gneis, so wie das Sand
 selbst in Anspruch, die Jagden zu
 häufig nicht zu vermeiden, Verrückung, Ges
 ber, in den Höhlen und Tempel von
 Zeit zu Zeit mit Ausschütteln, Aus
 waschen, und kleiner Reparaturen selbst
 zu versehen, größerer aber, als das
 Feingehalt von Eisenstein in das Sand,
 Feinigkeit unserer Jagden, Aufwacht
 lung und Besichtigung der Tempel
 Verrückung, Gebirge und Feinheit
 zur nächsten Zeit durch Feinheits
 manuskripten. Auf das Aufheben
 das Sand in Winter, die Abnutzung
 das Gneis gehört zur Arbeit
 das Feinheit und das über die Fein
 heit und Feinheitsarbeiten gesetzte Fein
 heit daher muß die gesamte Be
 folgung aller dieser und ähnlicher
 Dinge genau zu achten.

VIII^{ter} Abschnitt.
 Beschreibung der Mehlbereitung
 und der dabei nöthigen Arbeiten.

Das über die Feinheit das Feinheits
 manuskripten gesetzte Feinheits geht
 zunächst über die Feinheit durch
 Feinheitsarbeiten in das Feinheits
 manuskripten.

10. Zoll Länge und 6. Zoll weite Auß-
Laggenrinne, welches die Walle
zunächst mit einem Fall von 4 Zoll
gelegt ist, und dieses schließt sich an
die 36 Ellen lange, 16. bis 20. Zoll
weite und 18. Zoll tiefe Mähls-
führung an. Die Mählsführung
ist von 6. zu 6. Ellen in Abthei-
lungen gesondert, von denen ein
jede 4. Zoll Fall hat, und nachher
den Brunnen wird. Zunächst im
AußLaggenrinne kommt das Geröll,
welches 27. Ellen lang 14. Ellen weit
und an der Ausmündung des
AußLaggenrinnes 18. Zoll tiefe,
bei der Einmündung in den Mähls-
Laggenrinne hingegen nur 3. Zoll
tiefe, indem es 15. Zoll ansteigt.
Der MittelLaggenrinne ist 6. Ellen
lang, 5.4. Ellen breit und 1.4. Ellen tief,
welche liegt der ersten Quader
von gleichem Durchmesser. Auf
dem ersten Quader stehen die
Wasser in den ersten Satz, dann
in den zweiten Satz, von denen
jede 3. Quader von 18. Zoll Weite
in, 1.4. Ellen tief und 6. Ellen lang,



Der dritte Satz jedoch nur 2. Quäben,
 aber von 1/4. Elle Weite, 1/2. Elle
 Länge und 6. Elle Länge hat. Die
 Duschungen durch welche die Quäben
 für sich in dem Quäben in dem
 andern abfließen, sind bei dem
 ersten 6. Zoll, bei dem letzten
 8. Zoll weit. Auch dem letzten
 Satze geben die Wasser in die
 mittle Flut, und ich habe durch
 untersuchen einer Prüfung
 die Lage, und die Art der Mähls
 flüßung, und es wurde alle ab durch
 eine Duschung möglich ist, zu
 untersuchen gesucht.

Der zweite neue Mählschneidung
 ist durch die lange Ueberleitung
 das mit dem Mahlen angesehene,
 guten Wasser, das Absetzen der
 feinsten und dem Wasser so wohl
 können als möglich zu bewerk
 stelligen, und dazu hilft noch die
 man sich durch die Leistung der Quäben,
 indem dem Wasser durch eine
 kleine Durchgang hindurch nur
 geringe Stalt werden, welche bei
 sinken, das es die bei sich fließen,

Die Dichtungen sollen laßt. Der fe-
stlich ist, daß sich zum Anfang
der Mahlsührung die meisten und
güßten, und nicht hier immer
mehr die Dichtungen und züßten hier
zu absetzen. Da nun die festlich
den die güßten und spezifisch der
nicht und die geringen Dicht-
ten im Dichtungen haben, so setzen
sich diese zuerst ab und werden
mit den Dichtungen oder zu
letzten von allen Dichtungen
abgesetzt, und so werden die
Dichtungen oder Dichtungen ja nicht
für die Dichtung in die Dichtungen
kommen immer immer und
zügen.

Die ersten Dichtungen, welche die
Dichtungen der Dichtungen
nicht von den Dichtungen hat, ist die
Dichtungen der Dichtungen, welche
nicht immer Dichtungen sind
zum Dichtungen geschickt, das die
nicht immer Dichtungen alle Dichtungen
Dichtungen in die Dichtungen der Dichtungen
nicht, und Dichtungen die Dichtungen
die Dichtungen von den Dichtungen

34
und die Zusammenfassung derselben zu
bewirken. Wenn die Quäben durch den
währenden Fortschritt sich nach und nach ge-
stellt haben (welche Zeit sich jedoch, da
nicht durch den Fortschritt, sondern
bestimmen lässt) oder wenn ab die
Umstände vorliegen, so erfolgt
mir das Aufschlagen der Quäben.

Man lässt daher die oben den
Fehlern der Handlung ab,
und stellt jene unmittelbar einer
genügenden langgestalteten Form,
das auch das Aufschlagen wird von
einer Maßnahme, welche ab
und nun ist, und man beobachtet
dabei folgende Regel hinsichtlich der
Zeit und der Aufschlagenden Form.
Das Geschehen, welches wegen
seiner Konstruktion sich nur aus
stellt und einem L. Hindernis
nicht aufgeschlagen, und man an-
hält auch seinen linken Arm das
Fehlende und nicht den hohen
Arm in der Höhe des Mittels,
sondern das Fehlglied.

Der Mittelsarm wird in L. Hindernis
den einmal aufgeschlagen und auch,

hält in den meisten 3. Ellen die zu,
hau und in den meisten 3. Ellen auf
zählen die Maßflüsse.

Die meisten Quader kommen meist
in 3. bis 5. Tagen einmal an der
ganzen und die meisten dieser unvollständigen
Flüsse bekommt man die meisten
Flüsse aus den meisten Quaden.
Aber die meisten Flüsse fließt man
die Flüsse aus auf 3. bis 6. Tag
ganzen, und die meisten Flüsse in
3. Tagen, und die meisten Flüsse
in 6. Tagen. Man lässt die Flüsse
meistens dabei fließen und in den Quaden
den Flüsse, das die Flüsse auf
2. Zoll darüber steht.

Die Ursache über die Mangel
ungleichheit der Flüsse, die
abfließt, besteht zu sagen, das
die Quader in gutem Stande stehen,
den meisten, die die Flüsse
in den Quaden gehörig zu halten,
die Flüsse zur rechten Zeit an
fließen zu lassen, und von Zeit zu
Zeit die Flüsse nach ihrem Ge-
halt zu untersuchen, um zu ver-
suchen, das die Flüsse zu viel in die

IX^{ter} Abschnitt.
Oeconomische Uebersicht des
Erzeugnisses und der verrich-
teten Arbeit, wie auch der dar-
auf verwendeten Kosten beim
nassen Soehwerk

milde Stueh gese.

Ich habe bereits Gelegenheit ge-
habt zu bemerken, daß bei der
Gnabe nicht immer so viel Feuchtheit
genommen werden, wie bei der
Gnabe zugehörige Feuchtheit steht,
denn zu Geseffeln, nicht
weniger, daß wegen Festigkeit
der Feuchtheit nicht so viel geseffelt
werden können. Es ist aber
auf Feuchtheit nicht mehr zu
bedenken, und zu mehr Feuchtheit
weniger Uebersicht geseffelt, näher
bestimmen will, die dazu nöthig
gen Vata zu erhalten, denn von
allen Dingen erhalten die Gnab
beweglicher und weniger, und die
Feuchtheit, welche nicht durch Feuchtheit
wissen sind, können nicht mehr
gen Feuchtheit geben. Dies selbst
aber diese Vata zu sammeln,
erhalten nicht immer und
Geseffeln, und ist weniger Feuchtheit
nicht mit Feuchtheit Feuchtheit zu
bestimmen, daß in weniger Gnab

Dala nicht beiden forschenden 346.
 Führen forschung dinstgepost und
 dinst die Anbrücken im Gedingen
 für die Fuhren 173. 33. also im Gan-
 zen 183. bezahlt worden ist. Und
 mit nun dazu die handverkosten
 a Fuhren im Vinstspiel 173. macht
 für obige Fuhren 833. 173. und
 noch für Gzäh, also forschende, Dinst
 Dala, Quatzen, Dinsten, Dinsten
 u. s. w. 173. 173. so macht die
 nicht 346. Führen forschung nun
 mandata Dinsten 1173. und sind
 nicht die Fuhren nun stellt, beträgt
 für eine Fuhren 833. 173.

6^{ter} Theil.
 Beschreibung des Wäsch-
 wesens.
 I^{ster} Abschnitt.
 Beschreibung des Wäschge-
 bäudes.

Die im Innern oder Fuß, Wäschge-
 bäude nicht Wäschge-
 bäude sind forschend unter
 einem Dache und ich habe bei der
 Beschreibung dieses forschend im vor-
 zügen Theil, nicht dort über Dinst
 und, Quatzen und im Innern forschend
 lung, daselben so weit unklar,
 daß ich das Gzähge hier als bei

kann man sich folgen und gleich zur
 Beschreibung der Wäschstube über-
 gehen kann. Diese Wäschstube
 ist im Lichten 16. Ellen lang, 13.
 Ellen breit und 3. Ellen hoch, in
 ihr liegen parallel der Längs-
 der 3. liegenden Gewände und an
 der westlichen Seite südwärts
 der Länge die Quäbän der
 Wäschstube. Die hat an der West-
 lang, und Mönchsseite 12. Ellen hoch
 und 14. Ellen breite Längs. Zu
 beiden Seiten der Wäschstube
 ist 3. Ellen breite Raum zur Auf-
 wendung der Dichtungen und oben
 so viel Raum verbleibt zur Mauer
 und der anderen Seite für zwei
 schiedene Tische. Der Länge nach
 befinden die Gewände, welche 2. Ellen
 breit und 2. Ellen von einander
 entfernt sind, 13. Ellen Raum im
 und der übrige enthält verschiedene
 Dichtungen und der dazu nöthi-
 gen Aufschlagplatz.

Der Vorraum über der Wäsch-
 stube enthält zwei Wochentische
 für die Wäschstube und befindet

II^{ter} Abschnitt.
Beschreibung der liegenden
Heerde.

Stammern, unter welchen zwei Vor-
wälder kommen und der Platz hier
die Forstverwaltung selbst sind.

Vier Himmelsrichtungen sind
beinahe die einzigen in der Provinz,
von denen, welche liegende Gründe
haben, indem man allgemein alle
Gründe nicht hat und nicht sie sollen
daher so bald die Gründe in bester
Verständnis kommt, und man solchen
den bestimmen kann, wodurch
bekommen, weil man sich nicht
mehr in jeder Richtung von den
Verhältnissen derselben überzeugt
hat. Vier Acker nicht den liegenden
Gründen in beiden Wäldern ist
sie so gleich, dass ich nicht hier nur die
in der Provinz beschreiben kann,
welche weit über die, die ich
nicht mehr kommt, in großen
Entfernung ist.

Vier in diesen Wäldern ungenutzte
den liegenden Gründe sind folgende:
1) der Gänztalgrund, welcher
die Röhre und Jähgärtel, und
den in der Entfernung ganz

Bestimmt worden ist, wenn möglich
wird.

2, Der Mittelstammhand, mit welcher
sich man die Dyländer aus dem
Mittelgebirge dem westlichen Aus-
gang des Mittelgebirges.

3, Der nördlichen Gebirgsgruppe, die die
Dyländer aus dem nördlichen Gebirge.

4, Der nördlichen Dyländer, die Dyländer,
man aus dem nördlichen Dyländer bei
Stimm, und nördlich

5, Der zentralen und südlichen Dyländer,
hand, zur nördlichen Ausbrei-
tung der Dyländer aus
dem zentralen und südlichen Dyländer.

Vier zum Durchschneiden der Dyländer
nützigen Grundmuster sind aus der
Ausbreitungsmuster. Diese in einem
mit gebildeten Dyländerlinien hier,
und hinter dem Dyländer der Grund-
den vorüberführt. Aus dieser Dyländer
untere wird sodann durch eine
Ausbreitung jeden Grund der
nützigen Dyländer zugeführt, und in
die Gestalt der Dyländer geliebt.

Vier über die Grund der Grundgebirge,
den Dyländer und die Dyländer Dyländer

nimmt das Grundstüthgerinne auch
wenigst 7 Zoll mit und nicht weiter
in die Feuchtheit sohle man stellt ist,
und laugt den Untertheil der
Grundstüthgerinne. Es heißt die Dals,
für und die Lammern ohne nur durch
Dünzeln zu gehen den Abzug von
den der Abzugflugs von den zu
durch diese Feuchtheit kann hier
die Grundstüthgerinne nicht sein,
ganz, indem die Feuchtheit nur
zu den Grundstüthgerinne, und die
die Dalsen sind die letzten
Dalsen heißt die 4. Lammern Glanz
ausfallen, so würde es sich nicht
der Mühe mancher, so man
Dalsen weisend in Dünzeln
absetzen zu lassen und zu man
manchen.

Waben der Stüthgerinne sind die
Untertheile in den Boden der
Dalsen nicht geringen, sie sind
so lang als die Grundstüthgerinne sind,
14 Zoll breit und 1. fl. hoch. Von
bestimmen sich unter den Unter-
theilen Lammern und Lammern
und geringen zu den Grundstüthgerinne

Luft, die Gänge durch den
Nagel hat.

Es ist nöthig zur
Beschreibung der Gänge
nächst die Dichtungsart
zu beschreiben, die die
Gänge durch den Nagel
durchläßt.

Die Dichtungsart ist 8. Ellen
lang $\frac{3}{4}$ Ellen breit und 1. Ellen hoch
besteht aus dem nöthigen Dichtungs-
material und der Dichtungsart, welche
2. Ellen lang ist, und darüber
liegt. Dieser ist die Dichtungsart
aus welchem Material auch sein
kann, ob es über dem C.
nicht liegt, jedoch von 3 Zoll hoch
werden muß und mit Zerst
zerstört werden können. Die
Länge über einander und man
läßt durch sie die Luft nur
den nöthigen Dichtungsart ab.
In der Länge und Breite
sind sämtliche Gänge einander
gleich, nach dem beträgt 8. Ellen
in Länge und 1. Ellen in Breite,
in 1. Ellen 20. Zoll, und in 2. Ellen.

Der erste oder Gürtelband besteht
aus dem eigentlichen Grunde, dem
Gürtelkristalle, dem Ausziehstachel
und dem Ausmündung. Das Gürtel,
kristalle, welches die Distanz nicht
nimmt und sie gleichmäßig über
das nicht die Ausziehstachel gewisser
Aren Distanz vermindert, ist
4 Zoll breit, so lang als der Grund
breit und 3 bis 4 Zoll hoch. Die
Ausziehstachel liegt 1 Zoll über dem
Grunde ist 1 Elle lang und von
gleichem Breite mit dem Grunde.
Der Grund selbst ist von einem aus
dem ersten Ding 12 beständige Breite,
von der nicht 8 Zoll Breite vermindert
nach vorn und mindert sich
über dem Grundkristalle aus;
er liegt nicht in der Regel dem Holz
zusammen lagern und hat eine Höhe
von 12 Quadr. Die übrigen
4 Gründe sind nicht gleichmäßig
konstruiert und vermindern sich in
dem Quadrat ist 12 Zoll ab. Der
Mittelstammgrund hat 9°. Der erste
Grundgrund 8°. Der erste Stützgrund
7° und der zweite Stützgrund 6°.

Fallen.

Woz ist das zum Anwaschen
nötigen Geräth zu gebrauchen, ist
geföhrt dasin:

1) Ein Auzzink Kiste, neun 4. Zoll
hoch, 8. Zoll lang und Breite mit
einem eisernen Mittelnast,
wirklich beständig 8. Zoll lang
Hiel.

2) Ein Leinwand Kiste, neun 18. Zoll
lang, 6 bis 8. Zoll breite Breite,
mit einem eisernen Hiel.

3) gewöhnlicher Besen von
Stroh oder Reisig.

4) gewöhnliche Besenbale.

III^{ter} Abschnitt.
Von der Arbeit auf den liegenden
den Heerden.

Man unnerbricht in der Wärsen
unter Aufsicht des Wärsers
alle Arten Mist und Düngung
welche aus den Heerden und Dützen
aus und auf ungeschlagenen man
den. Von Mist und Düngung
kann zuerst gesehen werden
in den Düngungen. Um es zu
unnerbricht, stift man daselbst
auch die Düngungen und nicht ab
indem man Wasser zuläßt damit

nicht unmittelbar der Klüft zuziehen,
und steht dort, bis der ganze Döhl
graben voll ist. Wenn die Döhl
man setzen sich im Döhlgraben
zumeist der Döhlgraben die
sicherlich sehr warm und mit der
den die künftigen Döhl ab. Was
und der Arbeit werden beizubringen
wie oben anführen zu sein und der
unter dem Döhl zu schlagen nur das
überflüssige Wasser ablassen
zu lassen. Ist endlich der Quarz
bau voll, so wird das Wasser
ganz abgelassen, und man wird
jetzt die im unteren Theil der
Quarzbauung liegenden Döhl
in die wilde Klüft gelassen, die
in der Mitte liegenden nicht die
Döhlgraben gelassen und wohl
mehr gestürzt, und endlich die
oben Döhlgraben unter dem Quarz
man Anmassungen, welche und
Blasen, Kisten, Döhlstein und
Steinung besteht unter dem
Döhlgraben gemessen und
nach und nach mit dem Gänge
hand, völlig gemessen.

40

Ist nicht dem Gürtelband eine
Anweisung, welches so viel als 5 bis
6 Körner oder 3/4 Linteus ist,
eingetragen, und nicht dem Ges
talt gleich vorstellt, die Grund
maße darmit gemessen, und
Wehl mit der Kreuzung bis für
und her gemessen, und so über
den Grund genommen. Ist die
gemessen, so wird nun unten her
nicht ein Teil nach dem andern
von den Pflanzen mit der
Linteus abgemessen, und
dann stellt sich heraus, daß
die Pflanzen in diesen über den
Grund stehen und so die meisten
Teile genommen sind, und mit
hinweggenommen, und die gemessen
bis alle Pflanzen 5 bis 6 mal
eingetragen sind; Bei dem
nehmen, zu nehmen und zu
nehmen läßt man dabei die
Pflanzen in die wilden Stübe
gehen, dann aber weißt man
in der Natur, und zuletzt in der
Stadt. Um den Platz nicht zu
vergeuden, nimmt man die

Man nehme einmal über diesen Grund,
und nehme die Ladung die mit ihm
gehört zu sein. Auch wenn die
unreine enthält man dann etwas
von 4. Einmal Glanz mit 4.
Loh Silber, und 30 lb. Blei,
halt. So kommt dabei sehr viel
mit die Menge die zugefliegen,
und wieder an, und ist dabei
das nötige Maß beibringt, so
ist die Arbeit schon halb gemacht.
1. Auch gleiche Art man dann
die anderen Dichtungen mit den
übrigen Grund zu behandeln, wie
die Untere sind nicht gut, das
1, je zäher und ungelichter die
Dichtungen werden, desto mehr
in die weite Stelle man setzen
werden muss, also die Dichtungen
muss man manchmal dinstreiben
sind.

2, Das ist die übrigen Grund
die Dichtungen gleich mit den
Grund, und nicht nur in
Dichtungen man setzen man,
den.

3, Das ist die zu setzen und

Im 17ten Jahrhundert die Armen,
sich vorzüglich durch den
von ihnen gebrauchten
den meist, in die Dörfer
unser Dörfer zu fallen und
diese letzten zu beschaffen
sind,

4) Da aber bei keiner Armen-
unser Zeit zur völligen An-
sicherung möglich ist, so folgt daraus,
daß in keiner bestimmten Zeit,
zu zahlen die Dörfer sind,
dieser unregelmäßigen
Quantität werden können.
Es läßt sich daher ungefährlich
genau die Quantität bestimmen,
man: man läßt in einer

Dorff
mit dem Hauptjahr 17 bis 15.
Armen, jeder zu 3. bis 6.
können,

mit dem Mitteljahr 8. bis
10. Armen, jeder zu 4. bis 5.
können,

mit dem ersten Jahr 6. bis 7.
Armen, jeder zu 3.
bis 4. können,

nicht ohne neuen Holzfund 5. bis
6. Anweisung, jede zu 3. Köben,
und

nicht ohne zweiten und dritten
Holzfund 4. bis 5. Anweisung,
jede zu 2. Köben ab.

Bei diesen nicht beschriebenen
Anweisungen sind die Pflanzen,
welche man von jeder Gattung,
in der Natur, zu finden und
zu erlangen weiß, welche
nicht nur zu jeder Zeit,
und in jedem Lande zu finden,
sondern auch in jedem Lande,
sofern sie nicht inwendig sind.

Was zuerst, die Fische, und die
häufigsten Pflanzen und die Natur
des Landes betrifft, welche letztere sich
binnen zwei Anweisungen stellt, so
kommen selbige in der Fische
Kasten, welche viel Aufmerksamkeit
mit dem Pflanzenquadrat hat, nicht
denn nur keine Pflanzenquadrat hat, sondern
denn die zum Geshicklichen nicht
selben bildet, und es nicht besser
als die zu erlangen ist und die Geshicklichen
gleich in der oberen Teil der Pflanzen
gestützt. Der Fischekasten ist

42
3. Ellen 12. Zoll lang, 1. Elle breit
18. Zoll breit und hat 4. Quad. Wei-
nung gegen den Geruch. Und
das Vinsambrot der Unterstadt
besteht aus Feinstkorn, welches
mit der 13. Zoll langen und 6. Zoll
hohen Feinstkorn gemischt, kommt
man die Reste von den übrigen
stärkenden Theilen, welche man
auch in Quarz und in haltigen
Blenden bestanden. Die Theile
aus den übrigen Unterstadt
werden mit dem feinsten
Wein gemischt so lange die
Lust hat, bis man die Reste davon
nicht möglichst rein erhält, wobei
man dem jedesmal in die
den Rest gemischt.

Die sämtlichen feinsten
halten von Wein und
und werden mit noch einmal
mit dem feinsten
gemischt, und die
mit den feinsten
gemischt, und die
gemischt.

IV^{ter} Abschnitt

Oeconomische Uebersicht
der Arbeit, des Erzeugnisses
und des gethathen Aufwandes
bei der Wuescharbeit über
liegende Heerde.

Vier hundertsechzig Arbeiter in der
unteren Wuesch arbeiteten mit 1. Voggel
hauer und 4. Wueschjungen, und ston
hau unter Aufsicht des Wueschmei-
ster, welcher jedoch, in der selbst
mit im Gedinge wie die ubrigen
arbeiter kein besondere Aufsicht
sachenlos anhalt. In der oberen
Wuesch ist nur 1. Voggelhauer und
2. Jungen, welche ebenfalls im
Gedinge arbeiten, indessen
anhalten sie hier die Landmann
Pflanz, 300. für den Landmann, wei-
sche Pflanz 100. und für den Land-
mann zühe Pflanz 100. So sind diese
vier Arbeiter in wenigen Jahren
Acht

- 1, in der unteren Wuesch
144. Landmann Pflanz,
504. " " zühe Pflanz,
700. " " wüsch Pflanz und
müssen und genungt werden,
und sie haben dafür Lohn aufstellen
68. 22. 30.
- 2, in der oberen Wuesch
20. Landmann Pflanz,

147. Luntner zühe Kiese und
206. " " nüsse Kiese, und
diese Arbeiten haben dasjenige Holz
gerade loben erhalten:

17^{er}. 10^{er}. 13.
Vind bindet zusammenzusammen
besteht

164. Luntner Glang,
646. " " zühe und
906. " " nüsse Kiese, und
zusammen aben

1714. Luntner fuz, wulfe
86^{er}. 18^{er}. 13. zu wasser
kosten, sind meist hier den Luntner
— 13. 13. 2d. im Vunestfuhl.
Zusent man jedoch dazu was

5^{er}. — — Unterausfallung,
kosten, für Löhning der Gwand,
fuzhüßner und Luntner u. s. w. so
steigt obige Summe nicht

92^{er}. 18^{er}. 13. so kommt auch
nimm Luntner

— 13. 13. 3^{er}.

V. d. d.

VII^{ter} Theil.
Von der Beschickung der
aufbereiteten Erze und
der Erzlieferung.

I^{ster} Abschnitt.
Von der Beschickung der auf-
bereiteten Erze.

Vier sind die gesuchten Arten
mitin角度arbeiten gewonnenen
Erzsorten sind, um einen ge-
wissen mittleren Gehalt anhalten
in ihren beschriebenen Zubereitungen,
den Metallen von der Güte bezu-
gen zu erhalten, nicht jede Sorte für
möglichst gut gewonnen werden.
Es ist jedoch von dieser Meinung
und Befestigung selbst zu verstehen, will
es vornehmlich die Kunst der Gewinnung
denn Arten mitin角度arbeiten
gewonnenen Erzsorten mit ihren
Gehalten hier anführen.

1) gerohter Glanz, welcher in der
Speidabauart gewonnen und unter
dem Markungszeichen gerostet war;
denn es fällt man ein wenig
Quantum 134. Centner, mit 4.
bis 8. Loth Silber und 45. bis 50. lb.
Bleisgehalt.

2) gerohter Glanz in der Salz,

weißte mit dem glänzigen und ge-
ringem Kupfererz, sowie von
mittlern Glanz erben gewonnen,
215^{3/8} Luthner, von denen man,
in der 44. Loth Silber und 10. bis
45 lb. Blei hielt, für jeden Luthner
3^{1/2} 18^{1/2}. — mit der Güte bezahlt.

3, gewaschener Glanz mit dem
Folgingen gezogen und 162. Luth-
ner ausbleibt, man bei einem
Gehalte von 3 bis 3^{1/2} Loth Silber
und 10. lb. Blei mit 2^{1/2} 21^{1/2} 5^{1/2}.
bezahlt.

4, Reibstamnglanz mit dem in
der Schmelze beständigeren Quader,
minder 10. Luthner gewonnen,
welche in ihrem Silber, und Blei ge-
halten dem gesetzten Glanz sehr
nahe kommen.

5, Kupfererz halten 2 bis
1. Loth Silber und 2. bis 4. lb. Kupfer,
und werden mit dem Schmelzen
in der Schmelze abgezogen, und
man brüht sie in wenigen Quarz
von 325. Luthner auf.

6, blaudige Arbeiter, halten
1. bis 1^{1/2} Loth Silber, und werden

267 Lauthen aufsalzen.

7, ganzweiße Linsen, wie vorher,
wird 1. bis 2. Lot Silber, und 10. Lt.
Kupfer hält, von der man aber
nur 1 Lt. Lauthen verlangt.

8, Siebflammenlinsen, aus der
Flammen in der Schmelze ganz
zogen, und bestanden in 4 Lt.
Lauthen.

9, nüßige Linsen durch den Wasser
zuwendt gewonnen werden 8 Lt.
Lauthen zur Hälfte abgekühlt,
und endlich

10, zähre Linsen, 6 Lt. Lauthen.

Von der Prüfung welche man mit
Linsen 10. fuztenten vornimmt, ist
ausdrücklich nicht, da man mit mehr
Hilfen diese Probe, wie sie eine
jede Anweisung durch nicht zugänglich
abkühlt. Man weiß, wie ich schon
bemerkelt haben, jede Probe sorgfältig
ist um den Gehalt in allen Teilen
der fast gleich zu messen und was
bietet uns etwa die Linsen und
Gläser, Altkorn und die nüßigen
und zähren Wasserlung zu einer
Probe, da sie fast von gleichem

Gehalte sind. Wenn so wenig man
auf die ungeschindenen Gangen der
Salzgewerke und langen Glanzgewerke
untereinander, und nicht mit bes
onderen Maschinen, sondern bloß
durch ständiges Umschlagen mit der
Schnitzel.

II^{ter} Abschnitt.
Von der Erzlieferung.

Da die Gemalteselbst durch Abwaschen
nicht nur Querschnittbänder ist, so man
so viel Erz gewonnen, um nur genau die
selbe Quantität zu bestimmen zu
kann ablesbar zu können, so muß
man sich lediglich auf die Quantität
betreffen, die man von Pt. zu
Pt. Lager genommen und ausbleiben
kann. Dazu kommt, daß die gewonnenen
Erze nur große Quantitäten sind
und man um nur eine vollständige
Quantität zu erhalten, große Kosten
abnehmen muß, daher an unvollständigen
Bändern große Quantitäten nicht zu
erhalten ist.

Und dadurch die Leistungsgeschwindigkeit
liegt dem Feingehalte ob, der
für den Preis zur Höhe bringt; im
einigen Quantitäten hat man nicht,

Leise fuge an die Goldbrücker Gült
von der uns schindenen Gült
der Oberrichtung weg gelindert.
Die Leihung von der Landort
gussicht in der Hofen oben genannt
von dem Goldbrücker fuzung
und der Gültbesitzer fuzung von
Oberrichtung hat die fuzung.

Man bezahlet ihm für 1. Lant
von Goldbrücker Gült
von Gültung 1 1/2 2 1/2
von der fuzung 1. —
von der fuzung 1. 2.
in der Oberrichtung Gült

von Gültung 1 1/2 2 1/2
von der fuzung 1. —
" " fuzung 1. 2.

In Ganzen sind aber die geringen
Quantale mit 245. Mark Silber
von 1878. Lant fuzung
inorden, davon sind in 4. fuzung 1852.
Lant an die Oberrichtung
und in 80. fuzung 1392 1/2 Lant
an die Goldbrücker Gült abgelin
sind inorden. In diesen 93. fuzung
fuzung anhalten
300. Mark 8. Lot 3. Gewicht Silber,

für welche von der General Oeffentlich
Administration bezahlt wurde:

328 Gr. 4 Sch. 8 D.

Von dem noch 11 Gr. 4 Sch. 6 D. geneigt
bewilligte Ausbesserung der
für 1779 Entwerfung der Linien
a Entwerfung 12 D. und 83 Sch. 1 Sch. 2 D. wie
In der Stadt der Schulden von
1779. Entwerfung der Linien.

Vergütung manne mindere zu be-
zahlen 135 Gr. 19 Sch. 1 D. gemacht
2878. Entwerfung in die Güter zu
schaffen, dem Güterbesitzer davon,
manne an Oberzinsen, Abzügen:

1 Sch. 6 Sch. 3 D. Abrechnung der Güter
von 6 Entwerfungen, a 1 Sch. 1 Sch. 10 D.
Entwerfung zum Silberproben. Silberproben;
1 Sch. 15 Sch. 8 D. für die Entwerfung
der Entwerfung von 93 Entwerfungen, a 2 Sch.
und für Silberproben:

2 Sch. 14 Sch. 8 D. für 188 Silberproben, a 4 Sch.
9 „ 10 „ — „ 113. Silberproben, a 7 Sch.
2 „ 2 „ — „ 10. Silberproben, a 5 Sch.

Alle obige Summen wurden
nach obigen Abzügen den ange-
gebenen Tage alle 14 Tage von
dem Kassenminister der General Oeffentlich

Ich in dem König. Obzusehen alle
hier nehoben, und damit die über,
gen wüßigen Ausgaben bestimten.

Anmerkung. Ein allgmein
ökonomische Verzeichniß, so wohl
der Arbeit und Verzögerung bei den wer-
sicheren Ausbannitungen, als der
nicht jede festsetzt dabei vorzunehmenden
Kosten und den davon nach Abzug der
äußeren kommenden Einkünfte, auch
wunder zu messenden Geldvermehren,
so wie die dabei sich zu gebenden
Ausbannitungen, Verzeichniß die
ich hier zu geben muß im Lande, die
erzählt dazu mehr Zeit und Aus-
merksamkeit, als man wissen
nicht sehr leicht eine zweckmäßige
Arbeit wideren kann.

Freiburg, den 15. July 1877.
Ludw. Wilhelm Döfler.

[Faint handwritten text visible along the left edge of the page]

